

ung  
bestehend  
reparaten  
November  
854] 1

75.

3.  
llen  
ica-  
gar.  
1-24

n,  
allen

ppetit-  
es Ma-  
them,  
Aufsto-  
tarrh,  
von  
assiger  
sucht,  
Kopf-  
m Ma-  
rampf,  
fersto-  
es Ma-  
strän-  
leber-  
den.

Apo-  
r: in  
Paul  
ei A.  
in and  
Nagy,  
nburg  
Apo-  
stadt:  
keke  
theke  
e zur  
J. Fr.  
Daniel  
udwig  
eker:  
Reps  
bei J.  
naser,  
Apo-  
Nagy-  
y bei  
elyes,  
ustav  
Török,  
heker:  
ps bei  
ady.  
1] 1

bestes  
A.;  
Amme)

4.

Er scheint außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.

Pränumerationspreis

in loco:  
Halbjährig ..... 5 fl. — kr.  
Vierteljährig ..... 2 „ 50 „  
Monatlich ..... „ 85 „  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich, 1 „ — „  
Eingelie Nummern etc.

Mit Postversendung

im Inland:  
Halbjährig ..... 7 fl. — kr.  
Vierteljährig ..... 3 „ 50 „  
im Ausland:  
Halbjährig ..... 9 fl. — kr.  
Vierteljährig ..... 4 „ 50 „

Für die Redaction verant-  
wortlich: Adolf Reissenberger.

Billig-Abonnements-Bureaus: In Adria bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Prag-Regen bei Herrn A. Dengjel, Kaufmann; in Brno bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klagenburg bei Herrn J. Steln, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Iooco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 238.

Hermannstädter Zeitung

98. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermanstadt, 10. October.

In einem umfangreichen, der „Narodne Novine“ eingesendeten Artikel erklärt Dr. Schram gegen den „Bozor“ polemisch, daß die Resolution der kroatischen Deputirten in keinem Gegensatz zu den bekannten vier Punctationen stehe, welche letztere „Bozor“ übrigens ziemlich glimpflich behandelte. Der Artikel vertheidigt weiter entschieden die Haltung der Majorität der Deputirten und bekämpft eingehend die Ansprüche und Forderungen der Opposition, namentlich des „Bozor“, nachweisend, daß dieselben in der gegenwärtigen Situation keinerlei Begründung finden.

Die Demission des Chefs der Unterrichtssection, Bončina, wurde von Sr. Majestät nicht angenommen. Es wurde demselben bedeutet, er habe bis zur Ernennung des neuen Vans im Amte zu verbleiben. Diese Verfügung dürfte den besten Eindruck machen, da das kurze Wirken Bončina's als Chef des Unterrichtsreferats demselben die allgemeinen Sympathien zuführte und sein Rücktritt eine Anzahl wichtiger, im Werden begriffener Neuschöpfungen auf diesem Gebiete gefährden würde.

In den occupirten Provinzen hat am 1. d. die Rekrutierung begonnen. Ueber die Ergebnisse derselben in der ersten Woche wird aus Serajewo berichtet: „Die Affentirung ist in Bosnien in den Bezirken Serajewo (Stadt und Landbezirk), Tuzla, Banjaluta, Wifota, Bjelina, Zenica, Japce und Bosnisch-Gradišca, in der Herzegovina in den Bezirken Nevesinje, Mostar, Gacko, Bilek und Konjica durchgeführt. Trotzdem nach Ausschreibung der Rekrutierung abermals Agitationen von der bekannten der Monarchie feindlichen Seite versucht wurden, ist die Aushebung des Rekruten-Contingents in der abgelaufenen Woche in den genannten Bezirken in aller Ruhe und ohne daß irgendwo die Ordnung gefährdet worden wäre, vollzogen worden. Das anreparirte Rekruten-Contingent wurde überall mit der größten Leichtigkeit gedeckt, und in dieser Beziehung machen die Bezirke Nevesinje, Gacko und Konjica, wo bekanntlich die letzte Insurrection am intensivsten auftrat, keine Ausnahme. Ueberaus bemerkenswerth ist es, daß zahlreiche Nachstellungen vorkamen — ein Beweis, daß auch diejenigen, welche sich im vorigen Jahre der Affentirung durch die Flucht entzogen haben, sich nunmehr dem Geleite unterwerfen. In der ersten Woche der Rekrutierung wurde von dem Contingente von 1200 Mann bereits mehr als ein Drittel aufgebracht. Von den in diesem Jahre auszuhebenden 1200 Mann werden 400 in die neu zu bildenden vier Instructions-Cadres und gegen 200 Mann in die Gendarmerie eingereiht. Der Rest dient zur Ergänzung der Abgänge in den bereits bestehenden vier Instructions-Cadres und der in den occupirten Provinzen befindlichen Führwesen-Abtheilungen.“

Es verlautet, König Alfonso habe eine herzliche Antwort auf das Telegramm des Kaisers Wilhelm ertheilt. — Der deutsche Reichstag erhält gutem Vernehmen nach in der Winter-Session mehrere Vorlagen betreffs Verhandlungen über Zollermäßigungen, Erleichterungen mit mehreren Staaten, voraussichtlich befindet sich darunter auch der neue deutsch-türkische Handelsvertrag. Von Aenderungen der deutsch-österreichisch-ungarischen Vertragsbeziehungen ist bisher nicht die Rede.

Ein Theil der Madrider Presse findet die Note des Pariser Amtsbüroaus über Gröbys' Entschuldigung ungenügend, das spanische Cabinet erklärte sich jedoch zufrieden, demzufolge lehrte Botschafter Desmichels nach Madrid zurück. Ferrer's Verhandlungen mit General Leval begegneten Schwierigkeiten; letzterer verlangt freie Hand für gründliche Heeresreformen, die letzterer augenblicklich nicht unternommen wünscht. Alle radicalen Blätter veröffentlichten eine Art Manifest, worin Ribaudin's Rücktritt eine Beleidigung des Nationalgefühls und eine Royalisten-

Revanche genannt und die Wählerschaft aufgefordert wird, die Abgeordneten anzueisern, daß sie durch den Sturz Ferrer's der nationalen Würde Genugthuung verschaffen.

Die Rede des Papstes, welche er am 7. d. bei dem Empfange der italienischen Pilger hielt, ist viel schärfer, als es sonst die öffentlichen Kundgebungen Leo's XIII. sind. Es ist stark, daß der Papst sagt, der „bessere“ Theil der italienischen Bevölkerung trete in die Fußstapfen des Ceterus, denn dadurch erklärt er alle liberalen und patriotischen Elemente des italienischen Volkes für schlecht. Die Polemik gegen die „Entkatholisirung“ Italiens, von welcher einige radicale Redner bei der Separatfeier an der Porta Pia sprachen, kann man dem Papste nicht verbüßeln. Aber er dürfte kaum ernstliche Befürchtungen in dieser Hinsicht hegen, denn für den Protestantismus ist in Italien kein Boden. Daß Leo XIII. davon sprechen mag, er sei nicht vollkommen frei, darüber mag man sich billig verwundern; gerade er hat es wiederholt erfahren, daß dem Papste von Seite der italienischen Regierung nichts in den Weg gelegt wird. Aber das Märchen von der „Gefangenschaft“ des Papstes muß eben um jeden Preis aufrechterhalten werden, darum der Strohstumpf, daß nur der Vollbesitz aller seiner Rechte dem Papste die Freiheit sichere.

Die englischen Liberalen haben nunmehr den conservativen Erfolgen in Irland eine Gegen-Demonstration geboten, welche eine Vertrauens-Kundgebung für die Regierung bezweckte. Der General-Procurator, Sir Farrer Fitchell, verfuhr in Apr (Schottland) die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Wahlrechtes und einer gerechten Eintheilung der Wahlkreise, damit endlich auch der Landbevölkerung dieselben politischen Rechte zu Theil würden, wie den Bewohnern der Städte und geschlossenen Marktflecken. Bei der Parlamentswahl in Manchester ist der radicale Candidat Dr. Pankhurst gegen den conservativen mit 6000 gegen 18,000 Stimmen unterlegen. Das Wahlprogramm Pankhurst's war allerdings ein solches, daß es nicht zu verwundern ist, wenn sich von den 24,000 liberalen Wählern Manchester's mehr als fünf Sechstel der Wahl enthielten und der radicale Candidat mehr irische als liberale Stimmen erhielt. Dr. Pankhurst erklärte sich nämlich als Anhänger Parnell's und trat für die Fortrennung Irlands von England mit einem irischen Sonder-Parlament ein. Daraufhin erklärte das liberale Wahlcomité ausdrücklich, sich jedweder Theilnahme an der Wahl-Organisation enthalten zu wollen und die Wahl jedem einzelnen Wähler zu überlassen, worauf die Niederlage des Radicals sich zu einer eclatanten gestalten mußte.

Durch ein Rundschreiben des ägyptischen Ministers des Innern werden alle Mudirs angewiesen, über alle augenblicklich Verhafteten die Untersuchung einzuleiten und diejenigen, gegen welche der Beweis einer ernsteren Anklage nicht geführt werden kann, sofort in Freiheit zu setzen. Künftig ist keine Verhaftung zulässig, außer auf einen schriftlichen, von der verantwortlichen Behörde unterzeichneten Befehl.

Die Städte im Königreiche Ungarn. \*)

Von Stefan Hanus. \*\*)

Die Hauptstadt Ungarns, Budapest, bietet ein seltenes Beispiel lebensfähiger und frischer Entwicklung und hat aus diesem Gesichtspunkte wiederholt die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich gezogen. Aber auch die Schwankungen oder besser Fortschritte der übrigen ungarischen Städte, deren Bevölkerungsziffer sich unter 100,000 stellt, dürfen als lehrreiches und für das ungarische Staatsleben charakteristisches Moment gelten. Zur Vergleichung der einzelnen Entwicklungsphasen sind besonders die Resultate der letzten Volkszählung geeignet, wie sie

\*) Nach einer Abhandlung im Feber-Feste der Földrajzi Közlemények. (Mittheilungen der ungarischen Geographischen Gesellschaft.)  
\*\*) Aus der „Ungarischen Revue.“

Josef Jekelsalussy verarbeitet hat<sup>1)</sup>. Bedauerlich ist es nur, daß er Kroatien und Slavonien unberücksichtigt ließ, was nach dem Titel des Werkes nicht zu erwarten war. Wir sind daher gezwungen, uns zur Ergänzung der auf die genannten Länder bezüglichen Daten des Andreassen'schen Handbuchs zu bedienen.<sup>2)</sup> Freilich ist es schwierig, sich gerade in diesem Punkte auf die Grundsätzlichkeit der ausländischen Gelehrten zu verlassen, weil sie mit unseren statistischen Daten ziemlich leichtfertig umgehen; ist es doch selbst Eppert, dem Bibliothekar des statistischen Bureaus in Berlin, begegnet, daß er die Einwohnerzahl der Stadt Szegedin mit der der Stadt Hódmező-Vásárhely verwechselt, in Folge dessen sowohl Andree in seinem angeführten Werke, als auch Hübner in seiner „Statistischen Tafel aller Länder, 31. Auflage 1882“ die irrige Angabe getreulich nachgeschrieben haben, so daß die zweite Stadt Ungarns im Range an die fünfte Stelle gerathen ist. Die Consequenzen solch eines Irrthums sind keineswegs zu unterschätzen.

Bei der Vergleichung und Zusammenstellung der Bevölkerungsziffer der ungarischen Städte dürfte von ganz besonderem Interesse eine Arbeit Josef Döczy's sein<sup>3)</sup>, der es im Jahre 1830 unternommen, die königlichen Freistädte und bevölkerteren Marktflecken Ungarns und Siebenbürgens auf Grund der Schätzungen aus dem Jahre 1823 nach der Wohnortzahl zu gruppieren.

Die weiter unten folgende Tabelle zeigt die Einwohnerzahl nach einer Schätzung aus dem zweiten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts<sup>4)</sup>, weil aber im angeführten Werke auch Städte unter 10,000 Einwohnern aufgenommen sind, schließen wir, um die werthvollen Daten zu bewahren, eine besondere Tabelle bei — mit den Resultaten der Zählung von 1880, und — wo es möglich war — mit Döczy's Angaben.

Zahl der Einwohner:

Ort	1880	1823	1814
1. Budapest	360,551 (1)	80,392	57,000
2. Szegedin	73,675 (4)	31,716	—
3. Szabadka (Maria-Theresiopel)	61,367 (2)	28,892	20,000
4. Debreczin	51,222 (2)	40,695	35,000
5. Hódmező-Vásárhely	50,966 (7)	25,002	—
6. Pozsony (Preßburg)	48,006 (3)	35,135	30,000
7. Kecskemét	46,505 (5)	31,339	24,000
8. Arad	35,556 (26)	13,221	—
9. Temesvár	33,694 (40)	11,170	9,500
10. Békés-Gyula	32,616 (10)	18,375	—
11. Nagyvárad (Großwardein)	31,524 (17)	15,727	4,700
12. Makó	30,063 (19)	15,159	—
13. Kolozsvár (Klausenburg)	29,923 (12)	18,210	18,000
14. Brassó (Kronstadt)	29,584 (11)	18,210	18,000
15. Szentes	28,712 (18)	15,393	—
16. Pécs (Fünfkirchen)	28,702 (43)	10,982	—
17. Jászráb (Agram)	28,360	5,140	9,000
18. Rassa (Raschau)	26,097 (34)	12,168	15,000
19. Sz.-Fejérvár (Stuhlweißenburg)	25,612 (9)	19,329	12,000
20. Eger	24,872 (31)	12,934	—
21. Jombor	24,693 (14)	17,320	13,000
22. Miskolc	24,319 (8)	21,393	13,000
23. Nyiregyháza	24,102 (20)	14,904	—
24. Téslegyháza	23,121 (30)	12,971	—
25. Sopron (Oedenburg)	23,222 (35)	11,969	12,000
26. Békés	22,938 (22)	13,872	—
27. Nagy-Körös (Groß-Körös)	22,769 (23)	13,539	12,000

<sup>1)</sup> Szent István korona országainak népessége (die Bevölkerung der Länder der St.-Stephans-Krone). Budapest, 1882, S. 27—31.  
<sup>2)</sup> Geographisches Handbuch von Andree's Handatlas, 1832, S. 831.  
<sup>3)</sup> „Europa statistique“ (Ansiht von Europa), IX. pp. 360, 363, 409—410.  
<sup>4)</sup> Völkergeschichte, IV. „Europa“, 1814, S. 228—243.

Feuilleton.

Nord und Süd.  
Novelle von Alexander Kömter.  
(40. Fortsetzung.)

Hilmar sah bedenklich, immer sorgenvoller auf sein bleiches Gesicht. Dieser Werber war ihm unverkennlich. Frau Majorin sendete den Diener mit der Aufforderung an Signor Ambrogi, sich zu ihr zu bemühen, sie sei bereit, ihn zu empfangen. Niccolo erhob sich wie ein Taumelnder, Hilmar war es, als müßte er ihn zurückhalten.

Frau Majorin lehnte matt und nervös im Sofa, sie gab dem Eintretenden mit stolzer Handbewegung ein Zeichen, sich zu setzen, Agathe stand hinter dem Stuhl der Mutter, sie bewillkommnete den Geliebten nur mit einem stummen Wink ihrer treuen, beredten Augen. Sie erschrak über seine Blässe, über sein verstörtes Gesicht. Frau Majorin hatte, wie Hilmar richtig vermutet, ihre Reflexionen gemacht und das unerquicklichste Facit gezogen. Die unumstößliche Thatsache, welche sie erfahren, das Ereigniß einer Heirat Hilmar Bornhausen's, eine Möglichkeit, an welche sie nie im entferntesten gedacht, warf alle ihre Zukunftspläne über den Haufen. So wild es sich auch in ihr aufbäumte, es galt sich zu bezwingen. Ihr Temperament hatte sie schon zu sehr über die Grenzen der Klugheit fortgerissen. Hilmar, welcher trotz allem und allem dennoch der einzige Nothanker blieb und für Agathe's Los nie theilnahmslos werden würde, redete ja dieser plebejischen Heirat das Wort. Sie hatte tief aufgedöhnt dabei — es mochte ihm auch gelegen und bequem kommen, Agathe jetzt verheiratet zu wissen, — und wenn sie sich widersetzte, was gewann sie damit? Eine Abnung von dem feiten, in mancher Beziehung unbeugsamen Sinn der Tochter, auch ein Erbtheil väterlicherseits, war ihr schon früher mitunter aufgestiegen, Agathe würde schwerlich bald vergessen und für anberweitige

Zukunftspläne zugänglich gemacht werden können, Dede, trostlos und todeslangweilig lag das Leben auf einmal vor ihr, — mochte es nicht weiser sein, sie fügte sich in das Geschick und versuchte innerlich der neuen Verhältnisse so geschickt wie möglich zu opfern? —

Frau Majorin sprach zu dem unwillkommenen Schwiegersohn mit halber Stimme, in kurzen Absätzen, gereizt, widerstrebend, scharf. Es war noch zu vieles in ihr, was Luft haben mußte, und hier war sie noch am wenigsten geneigt, sich Zwang anzulegen. Er werde begreifen, setzte sie ihm auseinander, daß solche Wendung der Dinge, nachdem sie in wohlwollendster Gefinnung nur den jungen Künstler zu fördern versucht, ihr sehr überraschend, ja unerhört erschienen. Die Stellung ihrer Tochter in der Gesellschaft sei wohl eine derartige gewesen, daß eine außerordentliche Kühnheit dazu gehört, um sich mit solchen vermessenen Hoffnungen zu tragen. Agathe's Auftreten habe zu der Annahme berechtigt, daß sie neben ihrem alten Namen auch die Mittel ihn zu repräsentieren besitze, und in Wahrheit, sie sei auch bis zum heutigen Tage vollständig in diesem Glauben aufgewachsen. Natürlich habe er, der arme, auf sein Talent allein angewiesene Künstler diesen Umstand mit in Berechnung gezogen, ja naturgemäß ziehen müssen, leider sei sie heute in der Lage, ihm zu erklären, daß diese wohlbe-gründeten Annahmen mit der unerwarteten Verlobung Herrn Doctor Bornhausen's zusammengefallen seien. Agathe, rein angewiesen auf die opulenten Zuschüsse, welche der einsame Junggeselle ihr, dem einzigen ihm nahestehenden Wesen, gewährt, sei gänzlich vermögenslos und müsse jetzt, wo ihre Zukunftsansichten sich plötzlich total verändert hätten, wissen, was sie thue, indem sie einem armen Künstler sich verlobte. Auch er müsse wissen, welche Pflichten er übernehme, sie wasche ihre Hände in Unschuld.

Frau Majorin schien völlig erschöpft nach der unerquicklichen Rede und lehnte sich mit geschlossenen Augen in ihren Sessel zurück. Agathe trat rasch auf Niccolo zu und ergriff seine Hand, ehe er im Stande gewesen, etwas zu erwidern. „Ich weiß, was ich thue,“ sagte sie feierlich und fest, „und meine Liebe für den väterlichen Freund, der

uns bisher mit so viel Wohlthaten umgeben, war nie gemischt mit berechnenden Hoffnungen auf Glanz und Luxus. Für mich hat sie nichts geändert, als daß ich reicher ward — Niccolo! ich bin bereit, an deiner Seite auch Entbehrungen zu tragen, — und wenn ich, durch deine Liebe so reich beglückt, auch den theuren Freund zu gleicher Zeit glücklich wissen darf, so ist mein Herz des Dankes voll darüber.“

Niccolo hatte die tief Bewegte mit seinen Armen fassen müssen, sie lehnte sich, ihren ganzen Halt in ihm suchend, fortan an ihn, und er — konnte er sie jetzt zurückstoßen und ihr sagen: „Ich habe dir gelogen!“ Alle stolzen und befreiten Erwidrerungen, die ihm schon auf der Lippe geschwebt, erstarben. Die Mutter hatte ihnen bedeutet, sie allein zu lassen, sie fühlte sich zu elend und müde durchaus Ruhe haben. „Geht zu Onkel Hilmar,“ sagte sie, „mit ihm mögt ihr weitere Beratungen pflegen, ich bin unsäglich zu allem.“

„Du bist mein Alles jetzt auf der Welt,“ flüsterte Agathe, als sie draußen einen Moment allein waren; ihr in verschiedenster Art tief verletztes Gemüth schaffte sich in einem Thränenausflug Luft. Er beugte sich so zitternd und bleich über sie, und seine beruhigend klingenden Zärtlichkeitsworte kamen so abgebrochen und stammelnd hervor, — auch er war verletzt und auf das peinlichste berührt, natürlich — und bedurfte wohl großer Beherrschung, um so zu schweigen. „Deine Hände sind kalt, Niccolo, und dein Aussehen leidend,“ sagte sie kopfschüttelnd, „unser junges Liebesglück blüht unter Dornen auf.“

„Ja — unter Dornen —“ wiederholte er mechanisch.

Onkel Hilmar, dem die Erschütterung der beiden Gemüther durch der Mutter unfreundlich gegebene Einwilligung wohl motivirt schien, machte den Vorschlag, gemeinsam zu Esba zu gehen.

„Wir werden alle neben ihr ruhig werden,“ sagte er, „und klarer die Zukunft in's Auge fassen. Muth und Vertrauen, meine Lieben, wenn ihr stark seid in eurer Liebe, zwingt ihr auch das Schicksal.“

Grau hing der Himmel über dem Arno und der Stadt, ein feiner Regen rieselte noch immer herab. Im geschlossenen Wagen fuhren die drei bis zur Via Dricellari. Niccolo führte Agathe am Arm durch

Ort	Zahl der Einwohner:		
	1880	1823	1814
28. Szarvas	22,504	—	—
29. Versecz	22,329 (33)	12,401	12,000
30. Záhony	21,507 (27)	13,717	13,000
31. Ujvidék (Neusatz)	21,325 (15)	16,397	13,000
32. Mezőtúr	21,213 (21)	14,227	—
33. Zenta	21,200	—	—
34. Győr (Raab)	20,981 (25)	13,281	13,000
35. Zimony	20,981	8,420	—
36. Eger (Erlau)	20,669 (13)	17,382	16,000
37. Nagy-Rék (Groß-R.)	19,845	—	—
38. Szatmár-Németi	19,708 (38)	11,656	—
39. Nagy-Becskerek (Groß-B.)	19,529	9,779	—
40. Nagy-Ezred (Hermannstadt)	19,446 (41)	16,300	13,300
41. Baja	19,241 (16)	11,133	—
42. Hajdu-Böhmény	19,035 (28)	13,159	—
43. Nagy-Kanisza (Groß-Kanisza)	18,398	8,472	—
44. Csécs (Ejseg)	18,352	9,436	8,500
45. Szolnok	18,247	8,874	—
46. Vékény-Gyula	18,046 (36)	11,853	—
47. Drosbánya	18,032	9,045	—
48. Csongrád	17,837 (46)	10,199	—
49. Pancsova	17,127	—	—
50. Gyöngyös	16,061 (37)	11,816	—
51. Török-Szent-Miklós	16,046	8,644	—
52. Karczag	15,825 (43)	11,024	—
53. Kaloča	15,789	7,405	—
54. Selmec u. Belabánya (Schemnitz und Döln)	15,265	7,772	22,000
55. D-Becse	15,040	8,330	—
56. Galas	15,039 (44)	10,837	—
57. Pápa	14,654 (24)	13,337	—
58. Hajdu-Nádas	13,957	7,517	—
59. Kács (Waigen)	13,199 (45)	10,379	8,000
60. Komárom (Komorn)	13,108 (29)	13,143	12,000
61. D-Kanisza (Alt-R.)	13,069	7,359	—
62. Hajdu-Szoboszló	13,038 (32)	12,694	—
63. Maros-Bárányfalva	12,883 (47)	10,000	8,500
64. Arokkálás	12,794	—	—
65. Dunaföldvár	12,720	8,408	—
66. Békéscsaba	12,575	8,929	2,500
67. Nagy-Károly	12,523	8,000	—
68. Moshács	12,385	7,681	—
69. Turkeo	12,042	6,455	—
70. Apatin	11,973	—	—
71. Szegvár	11,948	6,918	—
72. Zimony (Semlin)	11,803	9,190	11,000
73. Uj-Pest (Neupest)	11,668	—	—
74. Ungvár	11,373	—	—
75. Mezőberény	11,368	—	—
76. Sátorfalva-Ujhely	11,264	—	—
77. Nagy-Aony (Groß-A.)	11,186	7,784	—
78. Kun-Szent-Márton	11,155	—	—
79. Paks	11,086	6,666	—
80. Kiszécsény	11,083	6,761	—
81. Mindjente	10,859	—	—
82. Maramaros-Eziget	10,852	—	—
83. Nagy-Szombat (Zirnau)	10,824	6,466	4,600
84. Szombathely (Steinamanger)	10,820	—	—
85. Dorosma	10,652	—	—
86. Nagylak	10,646	9,777	—
87. Szent-Tamás	10,609	6,335	—
88. Mezőtölcs	10,606	—	—
89. Ersekújvár (Neuhäusel)	10,584	—	—
90. Nagy-Szalonta	10,403	—	—
91. Barasd (Barastin)	10,381	7,924	4,800
92. Delta	10,320	—	—
93. Dévaványa	10,184	—	—
94. Maja	10,163	—	—
95. Gyoma	10,160	—	—
96. Cserjes	10,139	7,131	—
97. Mátfa	10,018	7,914	—
1. Egergom (Gran)	8,932	8,497	5,400
2. Szegvár (Schäßburg)	8,788	6,210	4,100
3. Nyitra (Neutra)	8,660	—	5,700
4. Rémcsőszanya (Kremnitz)	8,550	4,898	10,000
5. Gyula-Fehérvár (Karlshurg)	7,338 (39)	11,300	17,000
6. Békéscsaba (Neusohl)	7,159	4,341	10,000
7. Szék-Szék (Mühlbach)	6,244	4,085	2,000
8. Szék-Szék (Broos)	5,451	8,742	2,200
9. Szamos-Ujvár	5,317	3,400	2,000
10. Modor (Modern)	4,729	3,914	3,000
11. Résmárt	4,475	3,700	4,000
12. Trencsén	4,402	2,761	2,600
13. Erzsébetváros	2,500	1,800	2,900

(Fortsetzung folgt.)

dieses Wärtchen, das er heute Nacht, vom Silberlicht des Mondes über-

strahlend, verwunderte Kinderaugen schauten heraus — was —

war das? Niccolo — mit der blonden Tedsca am Arm, und er, der

Alte — der Heilige aus den Fresken in Santa Maria Novella, folgte

ihnen — es sah aus, als seien sie ein Brautpaar. — Affunta,

die kleine heute Morgen aus den glücklichsten Träumen erwachte

Affunta, welche schon seit einer Stunde bebenden Herzens gehorcht hatte,

ob nicht ein wohlbekanntes Gesicht zur Thür hereinlugen werde, heute

nach dieser wunderjamern Mitternachtsstunde — fuhr wie elektrifizirt

vom Fenster zurück. Sie stürzte hinaus auf den Corridor, sie schwang

sich die oberen Treppenstufen hinab und lehnte sich über die Brüstung,

— athemlos — mit fliegenden Pulsen. Das kleine Männchen schritt

davor — ihm folgten die beiden, — Agathe hielt Niccolo's Hand fest

Aus dem Abgeordnetenhanse.

(Sitzung vom 5. October.)

Der kroatischen Debatte dritter Tag begann so langweilig, als befänden wir uns mitten drinnen in der parlamentarischen Hoch-

saison. Die Herren Abgeordneten waren wohl in Erwartung der Abstimmung in großer Anzahl erschienen, doch unterhielten sie sich draußen

auf den Couloirs, während die Redner der äußersten Linken, Geza Polonyi und Ernst Mezei, gegen die Position des Minister-Prä-

sidenten anstürmten. Und doch hätte namentlich Letzterer ein besseres Schicksal verdient, der ehrlich genug war, zu erklären, daß ihm Szilagy

und Apponyi Alles vorweggenommen, was er an Meritorischem zu sagen hatte, was den Redner aber nicht hinderte, gegen die Regierungs-

politik mit einem ganzen Arsenal von Argumenten ins Feld zu rücken. Mehr Glück mit seinem Auditorium hatte der nachfolgende Redner

Daniel Franyti, der in eingehender Weise motivirte, warum er gegen jene Punkte des Helysi'schen Antrages stimmen müsse, die doppel-

sprachige Aufschriften in Kroaticn und die Revision des 1868er Ausgleiches ver-

langen. Im Interesse des Friedens mit Kroaticn möchte er sogar die rein kroatischen Wappen beibehalten wissen, und eine Revision des

Ausgleiches perhorrescirt er, wohl wissend, daß eine solche uns Kroaticn nur noch mehr entfremden würde. Die mit der edlen Wärme der

Uebersetzung vorgetragene Rede Franyti's wurde auf der rechten Seite des Hauses mit lebhaftem Beifall, auf der Linken mit eifrigem Still-

schweigen aufgenommen.

Inland.

Szegedin, 8. October. Aus Anlaß des Besuchs Sr. Majestät in Szegedin meldete in weiterem Verfolge auch der griechisch-orientalistische

Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat zu ständigen landwirtschaftlichen Berichterstattern ernannt: Franz

Kaplo in Gyll-Szent-Domokos für den Gyll-Szent-Domokos und Anton Lufacs in Borbatviz für den Borbatviz-Macsesder Bezirk des Gynyader

Comitats, — Ludwig Ferenczi in Magyar-Ujfalú für den Klausenburger Bezirk des Kolozser Comitats.

Der Präsident des Hermannstädter k. Gerichtshofes hat zu befol deten Rechtspraktikanten ernannt: den absolvirten Rechtshörer Georg

Muntean beim Hermannstädter k. Gerichtshof, — den absolvirten Rechtshörer Wilhelm Bocz beim Mühlbacher k. Bezirksgerichte.

(Hermannstädter Municipal-Ausschuß.) [Fortsetzung.] Die dem so wichtigen, die geschwächten finanziellen Kräfte der steuer-

zahlenden Bewohner unseres Comitats so sehr in Anspruch nehmenden Gegenstände folgte der an das Comitats-Publicum gerichtete Erlaß Sr.

Excellenz der Minister des Innern vom 8. Juli l. J., 3. 39, 214, auf die Tagesordnung: eine Verfügung von großer Tragweite für das ganze

Comitat namentlich aber und besonders für die Stadt Hermannstadt und Mühlbach, so daß wir diesen Erlaß in deutscher Uebersetzung nach-

folgen lassen: „Auf den Bericht des Comitats-Vicespanns vom 17. April l. J., 3. 4123, mit welchem die neugeschaffenen Statute über die Verwaltung

des von den in den Comitat einverleibten, gewesenen Stühlen übernommenen Vermögens sammt dem in dem am 12. März d. J. unter

3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

Publicum unter Rücksicht auf die in dem am 12. März d. J. unter 3. 3 in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse der Generalversammlung, mir zur Bestätigung vorgelegt wurde, verständige ich das Comitats-

aus ihrer Beamten und es Be-

sagt wer Mühlbach De-

ständigen beschließen Minister zur Auf-

sonds, m

(Zogara) seine Ver einen tä

Bezirke d Komana, selbe in

sowie Na Aufträge Unter-Bo

5 Uhr Ve mittag, 8

Do Postamt mit dem Mittwoch

Bezirke d Meß-Ba

Szaltzele Petö. — 10 Uhr Abgang

in Meß 3v

von je 1 Beförder Koller C

400 fl. 2 Koller C

Pauschal mitat). —

Clubden in den G

I. und E. getrag

Gedante Spec. 4

und R. P. Sant II



